

www.georgenberg.at

GEORGENBERG informativ

Jänner - Februar 2024



Über den Kirchenrand

**Über den
Georgenberg hinaus**

Hans Precht und Lukas Schröder

**Über Europa
hinaus**

Jakob Mitterhöfer

**Über das
Katholische hinaus**

Christl Ayad und Janos Török



Franz ist mitten unter uns zum Beispiel bei Eva und Robert Hensely

Soweit wir wissen, ist dies das letzte Bild, das Franz geschaffen hat – vielleicht ist es auch nur zu 99% vollendet.

GOTT war für Franz immer die Liebe und das stand auch im Mittelpunkt seines Lebens, das auf Gott hin ausgerichtet war.

Das Bild hängt bei uns im Arbeitszimmer über unseren PC-Arbeitsplätzen und hält damit die Erinnerung an Franz in unserem Alltag wach.

51 Jahre mit einem Moslem verheiratet sein! Wie ist das möglich? Ist Religion kein Hindernis? War sie der Grund, dass mein Vater mich enterbte? Wie konnte aus dem anfänglichen TOHUWABOHU, aus der allgemeinen Unwissenheit, eine so wunderbare Lebensgemeinschaft werden?

Ich weiß nicht, womit ich anfangen soll. Als Sprachstudentin bereiste ich England und Italien. Musste mich 1x wöchentlich bei meinem Vater melden. Schickte ihm auch ab und zu Bilder meines Alltags, meines neuen Freundeskreises, mit dem Ergebnis, dass es hieß: ein Italiener kommt mir nicht ins Haus! Nach Beendigung meines Studiums wollte ich meiner Familie den Spross einer ehemaligen alteingesessenen Familie aus Jaffa vorstellen, meinen staatenlosen Sami. Er war sicher auch das Produkt einer Kreuzfahrermischung, hellhäutig und mit Sommersprossen. Was mich heute noch sehr wundert, die Religion stand nicht in unserem Vordergrund. Doch mit einem guten geistlichen Freund aus St. Stephan hatten wir eine kirchliche Trauung in

der Churhauskapelle vereinbart. Es wurde eine internationale Hochzeit, leider ohne meinen Vater. In unserem Schlafzimmer stehen sowohl die mächtige Jerusalemer Bibel als auch das kleine, handliche, flexible blaue Koranbüchlein, in dem Sami oft abends zu lesen beginnt. Mein Kirchenbesuch ist selbstverständlich und steht nicht zur Diskussion. Sami sagt nur: Jetzt ist sie 10 Minuten brav, dann ist sie wieder die Alte! Wenn ich etwas aus Predigt oder Evangelium erzähle, dann ist Sami gleich mit den Versen aus dem Koran zur Stelle. Ich beneide ihn um dieses Wissen, kann nicht so rezitieren und beschloss immer aufs Neue, tiefer in meinen Glauben einzudringen. Auch in der Freizeit begleitet mein Mann gerne unsere Wallfahrten. Es machte mir Freude zu sehen, wie meine Georgenberger das Trennende zwischen uns herausfinden wollten. Doch: Jesus, der Hl. Geist, die Jungfrau Maria sind unseren beiden Religionen gemeinsam, unser lieber Gott ist der Gleiche, das Gemeinsame steht im Vordergrund.

Christl Ayad

Mein Blick über den religiösen Tellerrand

Janos Török

Ansichten über und unter 50

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den religiösen Horizont zu erweitern. Für mich sind zwei Optionen offensichtlich: Erstens, als intelligenter Mensch die Neugierde zu befriedigen, was andere Religionen ausmacht, und zweitens die kritische Hinterfragung, ob meine eigene Religion (beziehungsweise das, was in der Bibel steht) der Wahrheit entspricht.

Ich wurde katholisch erzogen, sogar mit gewissem Stolz darauf in der Familie. Heute ist mir die Überzeugung fremd, dass die eigene Religion die „beste“ wäre. Der Geburtsort entscheidet maßgeblich darüber, welche Religion jemand praktizieren wird.

Durch einen bewusst vielfältigen Freundeskreis konnte ich mich schon früh mit Menschen unterschiedlicher Herkunft austauschen, was ich als bereichernd und faszinierend empfinde. Dank meiner Ehefrau habe ich erkannt, dass Menschen ohne religiöse Bindung aufgrund ihrer Werte gegebenenfalls bessere Menschen sein können als religiöse Menschen, ohne dass für sie eine Verpflichtung besteht.

Was ich bei meiner Beobachtung verschiedener Religionen festgestellt habe, ist, dass sich diese in bestimmten Fällen zu Ideologien, Sekten oder nationalen oder sogar übernationalen Bewegungen entwickeln können. Jedoch haben solche Entwicklungen negative Auswirkungen auf die Gesellschaft. Religionen, mit denen ich mich identifizieren kann, vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Freiheit sowie die Liebe zu meinen Mitmenschen und das Bestreben, die Welt in jeder Hinsicht zu verbessern.

Beim Lesen des Buches von Reza Aslan mit dem Titel „Zelot: Jesus von Nazaret und seine Zeit“ wurde mir bewusst, dass die meisten religiösen Menschen von der Überzeugung geprägt sind, dass ihr heiliges Buch die unverfälschte Wahrheit enthält, obwohl es sich um eine idealisierte Beschreibung handelt. Dies führte zum Verständnis, dass man trotz des zunehmenden Wissens über das tatsächlich Geschehene weiterhin davon überzeugt sein kann, dass die Botschaft Jesu von der Liebe von Bedeutung ist.

Beruf Missionar



„Hast du schon viele Heiden bekehrt?“, frage ich P. Resch, er ist von Ghana in St. Gabriel auf Heimaturlaub. Er erzählt mir einen „Bekehrungserfolg“. Eine alte, gebrechliche Frau kam zu ihm, um sich für die Taufe anzumelden. Sie erzählte, sie habe alle Kirchen geprüft (die Auswahl christliche Konfessionen ist groß) und die katholische Kirche gewählt. P. Resch staunte. Die Frau meinte, seine Kirche ist die einzige ohne Stufen, deshalb ist ihre Wahl auf sie gefallen. P. Resch fand, das sei ein gutes Motiv. Nach der Taufe ist sie, so lange sie noch konnte, in die Kirche gehumpelt.

Ein anderer Mitbruder, P. Anton Fencz, erzählt, dass seine Ghanaer aufmüpfig sind. Wenn sich ein Häuptling despotisch aufführt, kann es sein, dass er am Morgen vergiftet „erwacht“. Die Kirche bekommt es auch zu spüren. In einer Nachbargemeinde nahm der Pfarrgemeinderat den jungen afrikanischen Kaplan fest, sie wollten ihn dem Bischof zurückgeben. Schon wollten sie wegfahren, da entdeckten sie auch den zweiten Kaplan, sie schnappten auch ihn. Dem Bischof sagten sie: „Die zwei taugen nicht, du hast sie geweiht, wir geben sie dir zurück!“

P. Fencz trifft keine Entscheidung ohne seinen Katechisten Anthony (eine Gestalt, wie man sich einen weisen Propheten vorstellt) und den Pfarrgemeinderat. So kann er sagen, er hat den „synodalen“ Weg, den unser Papst jetzt propagiert, schon immer befolgt. Der Katechist kennt ja das Gespür der Leute. P. Fencz und die Gemeinde beschlossen, eine große Kirche zu bauen, in der alle Platz haben. Katechist und Pfarrgemeinderat

waren sich einig, keine Hilfe aus dem Ausland zu erbitten, sie wollten alles selbst leisten. Ich wurde Zeuge, wie die Leute schufteten, mir wurde nur erlaubt, mit „Missio“ auszuhelfen, was sie mit ihren Mitteln nicht leisten konnten. Der Bau nahm Jahre in Anspruch, aber sie waren so stolz auf „ihre“ Kirche.

Was machen die Missionare? Wenn sie klug sind und vom „Bonus“ (der Überlegenheit) als Europäer nicht Gebrauch machen, so stärken sie das Selbstbewusstsein der Ortskirche.

Wie kreativ afrikanische Christen sein können, habe ich mit Helmut Buchegger, einem Priester aus St. Pölten, in der Zentralafrikanischen Republik erlebt. Wir gingen zu einem Begräbnis eines Jugendlichen, der von einer Palme gestürzt war. Der einheimische Katechist hielt das Begräbnis, fast das ganze Dorf war dabei. Der Katechist sagte: „Der Bursch ist von der Palme gefallen, wir wissen, dass jemand von uns seinen Tod verursacht hat.“ Alle stimmten mit typischen afrikanischen Lauten zu. Der Katechist: „Wir wissen, wie wir die schuldige Person finden, wir werden sie bestrafen.“ Wieder Zustimmung. Dann kam es: „Aber wir sind Christen, Jesus sagt, dass wir vergeben müssen. Wollt ihr das?“ Zustimmung. „Wir vergeben, aber die schuldige Person muss Genugtuung leisten. Ich schlage vor, sie muss eine Arbeit in der Gemeinde leisten, so helfen wir uns gegenseitig, seid ihr einverstanden?“ Zustimmung. Beim Heimweg konnte es Pfr. Buchegger kaum fassen. Ein Afrikaner verstand es, die tief eingewurzelte Tradition, die Existenzen zerstört, mit Hilfe des christlichen Glaubens zu beseitigen.

Längst ist Mission keine Einbahnstraße von uns zu den „Heiden“. Nun kommen auch Missionare aus ehemaligen Missionsländern zu uns. Diese können ihren Landsleuten in Österreich helfen, sich zu integrieren, was der Politik nur schwer gelingt. Unsere Missionare im Ausland sind insofern „Pioniere“, wenn sie den Kirchen helfen, die europäischen Bemühungen um den Synodalen Weg zu verstehen und zu unterstützen.

Jakob Mitterhöfer

OKTOBER

1
2
3 Navratri Rosh ha-Schana
4
5 Tzom Gedalya
6
7
8
9
10
11
12 Dashahara Jom Kippur
13
14
15
16
17 Sukkot
18
19
20 Kathina
21
22
23 Sh'mini Atzeret
24 Simchat Tora
25
26
27
28
29
30
31 Reformationstag (evang.)

NOVEMBER

1 Allerheiligen (kath. / evang.) Diwali
2 Nutan Varsh
3
4
5
6
7 Chhath Puja
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21 Darstellung Mariae im Tempel (kath.)
22
23
24 Ewigkeitssonntag (evang.)
25
26
27
28
29
30

DEZEMBER

1 Adventbeginn
2
3
4 Darstellung Mariae im Tempel (orth.)
5
6
7
8 Mariae Empfängnis (kath.) Bodhi
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24 Weihnachten (kath. / evang.)
25 Weihnachten (kath. / evang.) Chanukka
26
27
28
29
30
31

Feiertage der Weltreligionen 2024

JÄNNER	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1	1	1 Weltgebetstag	1	1	1
2	2 Mariae Lichtmess	2	2	2	2
3	3	3	3	3 Karfreitag (orth.)	3
4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5 Ostern (orth.)	5
6 Epiphanie Weihnachten (orth.)	6	6	6 Laylat al-Qadr Nacht der Bestimmung	6 Ostern (orth.)	6
7 Weihnachten (orth.)	7 Lailat al-Mi'raj	7	7 Mariae Verkündigung (orth.)	7	7
8	8 Maha Shivaratri	8	8 Hana Matsuri 'Id al-Fitr Fastenbrechen	8	8
9	9	9	9 Gudi Padva Hinduistisches Neujahr 1946	9 Christi Himmelfahrt (kath. / evang.)	9
10	10 Losar Tibetanisches Neujahr	10	10 Ostern (kath. / evang.)	10	10
11	11	11 Beginn des Ramadan	11	11	11
12	12	12	12	12	12 Shawuot
13	13	13	13 Neujahr des Theravada Buddhismus	13	13 Christi Himmelfahrt (orth.)
14 Makara Sankranti	14 Vasanta Panchami Aschermittwoch (kath. / evang.)	14	14 Navavarsha	14	14
15	15 Parinirvana	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16 'Id al-Adha Opferfest
17	17	17	17 Ramanavami	17	17
18 Gebetswoche für die Einheit der Christen	18	18 Große Fastenzeit (orth.)	18	18	18
19 Theophanie (orth.)	19	19	19	19 Pfingsten (kath. / evang.)	19
20	20	20	20	20 Pfingsten (kath. / evang.)	20
21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22
23	23	23	23 Passah	23 Vesak	23 Pfingsten (orth.)
24	24 Magha Puja	24 Palmsonntag (kath. / evang.) Purim	24	24	24 Pfingsten (orth.)
25	25 Lailatu l-Bara'a Nacht der Vergebung	25 Mariae Verkündigung (kath. / evang.) Holi	25	25	25
26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27
28	28	28	28 Palmsonntag (orth.)	28	28
29	29	29 Karfreitag (kath. / evang.)	29	29	29
30		30	30	30 Fronleichnam (kath.)	30 Allerheiligen (orth.)
31		31 Ostern (kath. / evang.)	31	31	

JULI	AUGUST	SEPTEMBER
1	1	1 Tag der Schöpfung
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5
6	6 Verklärung Jesu (kath.)	6
7 Ratha Yatra Muharram Neujahr 1446 n. H.	7	7 Ganesh Chaturthi
8	8	8 Maria Geburt (kath.)
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12 Tish'a b'Av	12
13 O-bon	13	13
14	14	14 Kreuzerhöhung (kath.)
15	15 Mariae Himmelfahrt (kath.)	15 Mawlid an-Nabi Geburt Mohammeds
16 Ashura Fasten- und Rettungstag Moses	16	16
17	17	17
18	18	18
19	19 Verklärung Jesu (orth.) Raksha Bandhan	19
20	20	20
21 Guru Purnima	21	21 Maria Geburt (orth.)
22	22	22
23 Shiv'a Asar b'Tammuz	23	23
24	24	24
25	25	25
26	26 Janmashtami	26
27	27	27 Kreuzerhöhung (orth.)
28	28 Mariae Entschlafung (orth.)	28
29	29	29
30	30	30
31	31	31

Pfarrverband WBX - Gegenwartsmodell mit Zukunftschance!

Es war am 15. Oktober 2023: Harald feierte sein 30-jähriges Priesterjubiläum und Erntedank mit den drei Gemeinden des Pfarrverbands „Weinberg Christi“. Aber auch an den zwei Tagen davor geschah Bedeutendes: Die in den drei Gemeinden gewählten bzw. von Harald berufenen „Funktionäre“ -Pfarrgemeinderäte, Vermögensverwaltungsräte und Gemeindeausschüsse - versuchten in der ersten gemeinsamen Klausur zu ergründen, was „Pfarrverband“ in der Praxis bedeutet und was dieser in der Zukunft bewirken kann. Es wäre schade, wenn diese von unserem Kardinal im Jahr 2021 „verordnete Organisationsform“ sich nur in Administration, Personalaufstellung und Finanzverwaltung widerspiegeln würde. Die Klausur bescherte uns viele gute Gedanken und konkrete Ideen für die nahe Zukunft. Das gemeinsame „Wollen“ stand im Mittelpunkt. Der Schatz, den es zu heben gilt, liegt zuallererst bei den vielen in den drei WBX-Gemeinden aktiv engagierten Menschen,

die im Zusammenwirken noch mehr nach außen bewirken können, als es den einzelnen Gemeinden alleine gelingt. Die Sichtbarkeit der christlichen Kirche über den gelebten Glauben und unser vielfältiger caritativer Beitrag in den sozialen Problemzonen unserer Gesellschaft sind unsere großen gemeinsamen Anliegen. Das steht in keinem Widerspruch dazu, dass weiterhin jede Gemeinde unverwechselbar sein will in ihrer Anziehungskraft und Wirkung nach außen. So bleibt auch in Zukunft jede Gemeinde für sich Mittel- und Angelpunkt fruchtbaren christlichen Lebens.

Bleiben wir realistisch: Unser „Weinberg Christi“ ist gerade erst gepflanzt. Einige Früchte sind zwar schon da, gemessen an unseren Erwartungen sind sie jedoch noch klein und unscheinbar. Und bis zur größeren Ernte bedarf es umsichtiger Winzer, die den Boden gut aufbereiten und die darauf wachsenden Ranken und Reben behutsam hegen und pflegen.

Hans Precht

Mein Blick auf den Georgenberg – Lukas Schröder

Mein Blick auf den Georgenberg beginnt oft am Maurer Hauptplatz, denn wenn ich zu Gottesdiensten in der Wotrubakirche anreise, endet dort meine Öffi-Verbindung und ich gehe die letzte Strecke gerne zu Fuß. Bei diesem Weg wird mir jedes Mal bewusst: Der Georgenberg ist wirklich ein Berg. Nach beschwerlichem Anstieg werde ich oben mit einem herrlichen Weitblick über Wien belohnt und kann in diesen besonderen Kirchenbau eintreten. Dieser Weg kann auch spirituell gedeutet werden: Von Jesus lesen wir, dass er selbst ganz gezielt auf Berge gegangen ist – auch wenn der Georgenberg leider kein Berg der heiligen Schrift war. Aber: Auf den Bergen geschieht Besonders. Jesus erlebt dort Gemeinschaft, sucht dort aber ebenso in anderen Erzählungen gezielt die Einsamkeit. Was diese Erzählungen verbindet, ist die Erfahrung besonderer Gottesnähe. Berge sind in der Heiligen Schrift Orte des Gebets, intensiver Gottesbegegnung und Verkündigung. Für mich ist beispielsweise das lichtreiche Verklärungsereignis auf dem Berg Tabor beeindruckend, als die Jünger die Tür zum

Himmel einen Moment lang geöffnet sehen. Ist der Georgenberg ein solcher Ort besonderer Gottesnähe? Aus meinen Erfahrungen der vergangenen Wochen und Monate möchte ich das unbedingt bejahen. Ich spüre bei meinem Anstieg zur Kirche hinauf ein Ausder-Welt-Treten und ein Einkehren-bei-Gott. Oben angekommen bin ich noch lange nicht im Himmel, aber dem lieben Gott doch irgendwie ein Stück näher. Und wer ein aufmerksamer Beobachter unserer Wotrubakirche ist, wird diese biblischen Erfahrungen wiederentdecken: Gemeinschaft in den Gottesdiensten, aber auch Menschen, die einzeln in die Kirche kommen, eine Kerze entzünden, bewusst Einsamkeit und Stille suchen. So bietet der Georgenberg Chancen, ein Ort der besonderen Gottesnähe zu sein. Vielleicht sogar ein Tabor-Ort, an dem Menschen den Himmel ein Stückweit offen sehen können.



Kaplan Lukas Schröder

Georg die Kirchenmaus



Kindergebete von Pia Holter

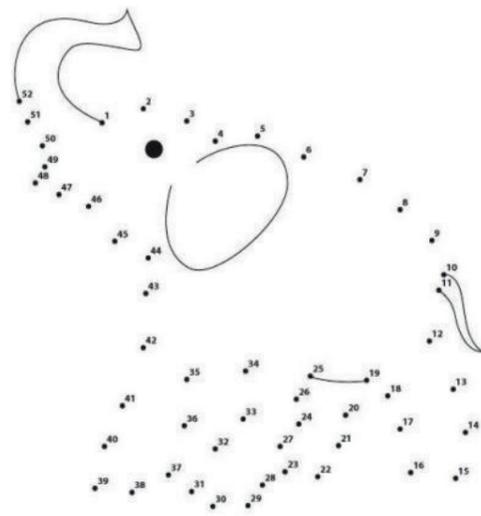
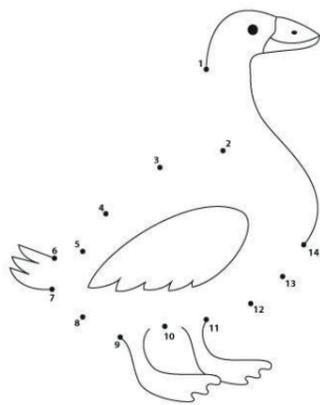
Lieber Gott,
Manchmal mach ich, dass
mein Bruder weint,
Du weißt, ich hab's nicht so
gemeint.

Lieber Gott,
Ich platze oft
vor Wut
Mit Liebe wird es
wieder gut.

Jesus,
Ich bin manchmal
schlimm,
Du liebst mich, wie ich bin.

<https://de.vecteezy.com/gratis-vektor/sprechblase>

Verbinde die Punkte um zu sehen wer sich hier versteckt



<https://de.vecteezy.com/gratis-vektor/dots>

Im Reli-Unterricht werden die wunderbaren Heilungen durch Jesus durchgenommen. Die Schüler*innen zählen auf: „Die Aussätzigen machte er rein“, „Die Blinden sehend“, „Die Gelähmten konnten wieder gehen“ Und die Tauben? „Die ließ er fliegen“

Ein erboster Fischer am See Genezareth:
„Hör auf übers Wasser zu gehen, su vertreibst mir alle Fische!“

Die Arche war das erste Paar-Ship!

Albert Axmann

Alle Jahre wieder...

...kommt nicht nur – wie in dem bekannten Lied – das Christuskind. Bei uns am Georgenberg ist es der Gospeltrain, der heuer bereits zum 17. Mal seit 2006 ein Adventkonzert sang und vorweihnachtliche Stimmung verbreitete. Nur in einem Jahr (2020) mussten wir (pandemiebedingt) pausieren. Waren es zu Beginn etwa 15 größtenteils jugendliche Damen mit erwachsener männlicher Unterstützung, so ist der Gospeltrain im Laufe der Jahre zu einem stattlichen Erwachsenenchor

herangewachsen, der sich sehen – und vor allem hören – lassen kann.

Unser diesjähriges Konzert war – nicht zuletzt wegen der Auflockerung durch die von Marlis Mayer vorgetragene Rahmengeschichte und dem Einsatz unser „Hausband“ – den „Schmid Brothers“ – ein Genuss für das Publikum, für welches es teilweise nur mehr Stehplätze in der Kirche gab.

Kurz gesagt: schön war's!

Robert Mayer



Senior aktiv

Wir begannen unser Herbst-Programm im September mit einem Highlight: Dem 80. Geburtstag von Albert Axmann. Eine große Schar seiner Anhänger war gekommen, um mit ihm und uns bei einer müllervision „Best of Albert“ zu feiern. Dabei waren Fotos von Veranstaltungen der letzten 20 Jahre zu sehen, bei denen Albert beteiligt war. Sei es bei den legendären Theateraufführungen der Georgenberger Komödianten oder bei vielen von ihm organisierten Kultur- und Adventausflügen. Ein reichhaltiges, von ihm gespendetes Buffet rundete den Nachmittag ab.

Der Oktober brachte uns „Bring einen Gegenstand und erzähle uns darüber“. Viele persönliche Gedanken konnten wir hier erleben.

Im November sahen wir einen sehr interessanten Bildervortrag von Barbara und Hans Precht über ihre Israel-Reise, welche sie vor einigen Jahren mit dem Pfarrverband Weinberg Christi erlebt haben. Noch ein Highlight in diesem Herbst.

Nicht minder beliebt war der Dezember-Nachmittag einer „Vorweihnachtlichen Feierstunde“, mit Liedern von allen gesungen und Texten von einigen Teilnehmern vorgetragen. Unsere nächste Veranstaltung ist am 18. Jänner 2024.

Und am 22. Februar wird Eva Meingassner eine Buchpräsentation gestalten.

Lasst euch überraschen!

Elisabeth und Peter Müller





Willkommen liebe Täuflinge

04.11. Rosalie Luise
11.11. Nikolaus
12.11. Ferdinand
19.11. Marie Charlotte

Wir denken an euch

Roswitha Görtz † 02.12.

Das neue Buch über Margarethe Ottillinger

Das Buch über die Gründerin unserer Kirche ist nach langer Unsicherheit bezüglich der Finanzierung endlich erschienen. Es ergänzt nun – auch formal – den Kirchenführer, der das Bauwerk zum Inhalt hat. Beim Ottillinger-Buch geht es um den Werdegang, das Schicksal und das Wirken dieser außergewöhnlichen Frau. Ihre Persönlichkeit wird zusätzlich aus sehr unterschiedlichen Perspektiven wie z.B. des Historikers Stefan Karner oder von Hugo Portisch beleuchtet, aber es kommen auch mehrere andere Autoren zu Wort. Insgesamt gibt das Buch ein sehr breites Spektrum über „unsere“ Margarethe und ist beim Kirchendienst erwerbbar.

Eva Meingassner

Termine

Mi, 10.01. Cursillo-Gottesdienst	So, 04.02. Wortgottesfeier (Angela Püsök)
Do, 11.01. Bibel-jour-fixe 20:00	Mi, 07.02. Cursillo-Gottesdienst
Fr, 12.01. Teegespräch 9:00	Sa, 10.02. Vorabendmesse (Harald Mally)
Sa, 13.01. Putztag 9:00-13:00	So, 11.02. Gemeindemesse (Harald Mally)
Sa, 13.01. Vorabendmesse (Lukas Schröder)	Mi, 14.02. Aschermittwoch (Hubert Keindl) 18:30
So, 14.01. Gemeindemesse (Harald Mally)	Do, 15.02. Bibel-jour-fixe 20:00
Mi, 17.01. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 17.02. Valentinssegensmesse (Friedrich Prassl)
Do, 18.01. Senior Aktiv 15:00	So, 18.02. Valentinssegensmesse (Friedrich Prassl)
Dalli-Click	Mo, 19.02. Teegespräch 9:00
Sa, 20.01. Vorabendmesse (Englbert Jestl)	Mi, 21.02. Cursillo-Gottesdienst
So, 21.01. gemeinsame ökumenische Feier (Rodaun, Schreckgasse 6)	Do, 22.02. Senior Aktiv 15:00
So, 21.01. Eheauffrischungsjause 13:00	Buchpräsentation
Mi, 24.01. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 24.02. Vorabendmesse (Englbert Jestl)
Do, 25.01. Gemeinsames Singen 15:00	So, 25.02. Gemeindemesse (Englbert Jestl)
Sa, 27.01. Wortgottesfeier (Ulrike Allum)	Mi, 28.02. Cursillo-Gottesdienst
So, 28.01. Gemeindemesse (Lukas Schröder)	Fr, 01.03. Weltgebetstag der Frauen
Mi, 31.01. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 02.03. Wortgottesfeier (Martin Müller)
Sa, 03.02. Wortgottesfeier (Angela Püspök)	So, 03.03. Wortgottesfeier (Martin Müller)
	Mi, 06.03. Cursillo-Gottesdienst

(Stand zum Redaktionsschluss, Änderungen vorbehalten)

Gottesdienstzeiten

Cursillo-Gottesdienst:
Morgengebet:

Mittwoch 18:30 Uhr
Samstag 8:30 Uhr

Vorabendmesse:
Gemeindemesse:

Samstag 18:30 Uhr
Sonntag 9:30 Uhr